

## Arbeitskreis Mathematikdidaktik und Mathematikunterricht in Österreich

Wiener Neustadt, 16./17.10.2014

Edith Schneider

Die Herbsttagung 2014 des AK „Mathematikdidaktik und Mathematikunterricht in Österreich“ fand vom 16.–17. Oktober 2014 in Wiener Neustadt statt. Es nahmen ca. 30 Kolleginnen und Kollegen von verschiedenen österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen teil. Auch dieses Jahr war wieder eine gute Durchmischung von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen gegeben, sodass diesbezüglich von einer Stabilisierung ausgegangen werden kann.

Ein Schwerpunkt der Herbsttagung lag auch dieses Jahr auf der sich in Österreich im Umbruch befindenden *Lehrer(innen)bildung*, die Neuorientierungen auf verschiedenen Ebenen erfordert: Für alle Lehrämter (Sekundarstufe wie auch Primarstufe) ist einheitlich ein 8-semesteriges Bachelorstudium und ein 1–2 jähriges Masterstudium vorgesehen; im Sekundarstufenbereich wird nicht mehr zwischen der Ausbildung von Gymnasiallehrer(inne)n und Lehrer(inne)n für Hauptschulen (HS) und Neue Mittelschulen (NMS) unterschieden – es werden künftig nur mehr „Sekundarstufenlehrer(innen)“ ausgebildet; die klare institutionelle Trennung, Gymnasiallehrer(innen) werden an Universitäten ausgebildet und HS- und NMS-Lehrer(innen) sowie Volks- bzw. Grundschullehrer(innen) an Pädagogischen Hochschulen, wird aufgehoben; Lehrverbände zwischen Institutionen und Standorten sollen gebildet werden. Die Vorgaben der Lehrer(innen)bildung Neu sollen bis spätestens 2016 österreichweit organisatorisch und inhaltlich/curricular umgesetzt werden. Dies bedeutet, dass aktuell an allen Standorten mit Lehrer(innen)bildung intensiv an der Entwicklung neuer Curricula und Strukturen gearbeitet wird. Auf der Herbsttagung wurden einige Curriculaentwürfe für den Sekundarstufen- und Primarstufenbereich diskutiert und insbesondere Probleme aufgezeigt. Konkret waren dies für den Sekundarstufenbereich die vorliegenden Entwürfe des Entwicklungsverbunds Süd-Ost (Werner Peschek) und des Entwicklungsverbunds West (Christa Juen-Kretschmer) sowie der Universität Wien (Stefan Götz), die keinen Entwicklungsverbund eingegangen ist. Dem Entwicklungsverbund Süd-Ost gehören die Universitäten Klagenfurt und Graz sowie die Pädagogischen Hochschulen Kärnten, Steiermark und Burgenland an, dem Entwicklungsver-

bund West die Universität Innsbruck und die Pädagogischen Hochschulen Tirols und Vorarlbergs. In diesen Entwicklungsverbänden werden gemeinsam Curricula entwickelt, wobei die Art der Zusammenarbeit und Kooperation unterschiedlich organisiert ist. Während im Entwicklungsverbund West Verantwortlichkeiten („Leadership“) für die einzelnen Lehrämter bereits im Vorhinein festgelegt wurden, sollen im Entwicklungsverbund Süd-Ost Kooperationen in der Ausbildung erst im Prozess festgelegt werden. Die zum Teil deutlichen Unterschiede in der inhaltlichen Ausgestaltung/Schwerpunktsetzung der Curricula und der Einbindung der Praxis sowie und insbesondere in der Aufteilung der ECs zwischen fachlichen und fachdidaktischen Lehrveranstaltungen innerhalb der drei präsentierten Curricula waren äußerst interessant und führten zu angeregten Diskussionen. Probleme, die im Rahmen der Präsentationen aufgezeigt werden, betreffen insbesondere

- die inhaltliche Gestaltung eines Curriculums für die Ausbildung von Lehrer(inne)n für alle Schultypen des Sekundarstufenbereichs (Hauptschulen, Neue Mittelschulen, Gymnasien, berufsbildende mittlere und höhere Schulen) mit ihren deutlich unterschiedlichen Anforderungen,
- die Organisation von einem hohen Ausmaß an (betreuten und begleiteten) Praxisphasen sowie die Verbindung einer (von einer Anstellung an einer Schule abhängigen) Induktionsphase und dem Masterstudium,
- sowie die Gestaltung einer Lehramtsausbildung in einem Verbund zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mit tw. regional weit auseinander liegenden Standorten.

Für den Primarstufenbereich wurden Curriculaentwürfe aus dem Entwicklungsverbund Süd-Ost (Michael Gaidoschik) sowie von den Pädagogischen Hochschulen Salzburg (Myriam Burtcher) und Oberösterreich (Sabine Reindl) präsentiert. Hier liegt das Kernanliegen auf dem Ausmaß und der Art der Verankerung der Mathematik und Mathematikdidaktik im Curriculum, das nach wie vor die Ausbildung von Grund- bzw. Volksschullehrer(inne)n zu Generalist(inn)en im Auge hat, wodurch die Mathematik(didaktik) stets in Kon-

kurrenz zu den anderen Fächern („Bildungsbereichen“) steht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Herbsttagung lag im *Primarstufenbereich auf dem Thema „Zeitgemäßer Einmaleinsunterricht: was genau verstehen wir darunter“* (Inputs von Michael Gaidoschik) und im *Sekundarstufenbereich auf der Diskussion von ausgewählten Lehrveranstaltungen zu Themen/Inhalten der Sekundarstufe I und II* (Inputs von Christa Juen-Kretschmer: LV zur Begleitung von Praktika im Unterrichtsfach Mathematik; Günter Maresch: LV zur Geometrie; Stefan Götz: LV zur Schulmathematik – Differentialrechnung). Das Parallelangebot mit Fokussierung auf jeweils eine der beiden Ausbildungsstufen wurde gut angenommen und von den Teilnehmer(inne)n positiv rückgemeldet.

Der letzte Teil der Herbsttagung des AK war Berichten aus für die österreichische Mathematikdidaktik relevanten Kommissionen, dem Austausch über aktuelle institutionelle Entwicklungen, Besonderheiten, Probleme an österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie organisatorischen Punkten gewidmet. Hier ein kurzer Einblick in einige ausgewählte Punkte:

Zum gegenseitigen *Austausch von Unterlagen im Zuge der Curriculumentwicklungen* an den einzelnen Institutionen und Standorten wurde auf Wunsch der AK-Mitglieder eine (interne) Moodle-Plattform eingerichtet, die bislang allerdings wenig genutzt wurde.

Der jährlich in Klagenfurt stattfindende *Fachdidaktiktag Mathematik* fand 2014 am 23. September statt. Das Programm umfasste Vorträge von G. Kadunz zu „Mathematiklehrer(innen)bildung in der Pädagog(inn)enbildung Neu“, von A. Wynands und Ch. Drüke-Noe zu „Basiskompetenzen – Was sollte jeder am Ende der allgemeinen Schulpflicht in Mathematik können?“ und von M. Gaidoschik zu „Probleme der aktuellen Didaktik der Erarbeitung des dezimalen Stellenwertsystems – nicht nur, aber gerade auch mit Blick auf sogenannte ‚rechenschwache‘ Kinder“.

Die *Österreichische Gesellschaft für Fachdidaktik (ÖGFD)* veranstaltete am 22. September in Klagenfurt ein Symposium zu „Selbstverständnis und Positionierung der österreichischen Fachdidaktik“ mit anschließender Mitgliederversammlung („Delegiertenversammlung“). Die GDM wurde dabei durch die beiden Sprecherinnen des AKs vertreten. Die *Didaktikkommission der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft* veranstaltete auch 2014 wieder den schon traditionellen Lehrer(innen)tag am Freitag nach Ostern in Wien.

Neben den schon bestehenden Entwicklungsverbänden zur Lehrer(innen)bildung Neu ist ein *weiterer Entwicklungsverbund* (Universitä-

ten und Pädagogische Hochschulen von Linz/Oberösterreich und Salzburg) im Entstehen.

E. Sattlberger (bifie) berichtet über den Stand der *neuen schriftlichen zentralen Reifeprüfung* und Probleme bei Festlegungen betreffend die (Gesamt)Beurteilung und einen passenden Punkteschlüssel für Teil I und Teil II sowie über den Stand der Diskussionen zum Technologieeinsatz bei der Zentralmatura. Es wird angemerkt, dass das Gesamtkonzept der Zentralmatura durch die verschiedensten Änderungen immer weiter zersstückelt wird, was zu Inkonsistenzen und mangelnder Qualität des gesamten Projektes führen kann.

Die auf der Mitgliederversammlung 2014 der GDM beschlossene Satzungsänderung ermöglicht es künftig *GDM Landesverbände* per Antrag an die GDM einzurichten. Der GDM-AK „Mathematikdidaktik und Mathematikunterricht in Österreich“ entscheidet sich nach Diskussion sehr deutlich dafür als GDM-Arbeitskreis bestehen zu bleiben und keine Umwandlung in einen GDM-Landesverband Österreich zu beantragen.

Im Rahmen des *AK-Treffens auf der GDM-Tagung 2015 in Basel* sind die Sprecher(innen) des AK neu zu wählen.

Edith Schneider, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Didaktik der Mathematik, Sterneckstraße 15, 9010 Klagenfurt, Österreich  
Email: [edith.schneider@aau.at](mailto:edith.schneider@aau.at)